

Erich Bauer

Heimkehr nach Nazareth

Ein weihnachtliches Spiel in zwei Bildern

Maria und Josef kehren aus Ägypten, wohin sie geflohen waren, zurück nach Nazareth. Und den kleinen Jesus haben sie natürlich dabei. Doch die Dorfbewohner haben Angst, der Kindermord von Bethlehem ist in zu frischer Erinnerung. Aus Angst wächst auch beklemmender Hass. Die Meinungen auf dem Dorfplatz halten sich lange Zeit die Waage: Wird das Paar bleiben können, wird es weggewiesen werden? Ein alter Hirte, der die Verkündigung selbst erlebt hat, bringt die Entscheidung zugunsten des jungen Paares.

BS 306 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg

Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:

Maria

Joseph

Asor, der Dorfvorsteher

Manasse, ein Bettler

Uriel, ein Händler

Miriam

Martha

Betsaiba

Männer und Frau aus Nazareth

Der Hirte Josia

Ein Knabe

ORT / DEKORATION:

Das Stück spielt auf einem freien Platz. Gewandung zeitlos.

SPIELALTER:

ca. 12 bis 15 Jahre

SPIELDAUER:

ca. 30 min.

1. Bild

Szene: Ein freier Platz in Nazareth. Miriam und Martha, zwei Frauen, kommen von rechts auf den Platz.

Betsaiba: (*eilt ihnen entgegen*)

Wißt ihr es schon?

Miriam:

Was denn?

Betsaiba: (*spöttisch*)

Besuch ist gekommen gestern Nacht.

Martha:

Besuch?

Betsaiba:

Hoher Besuch.

Martha:

Bei uns in Nazareth?

Betsaiba:

Ein Königssohn blieb über Nacht.

Beide:

Ein Königssohn?

Martha:

Du spottest wohl?

Betsaiba:

Nein, nein, ich rede wahr. Beim alten Jakob werdet ihr ihn finden.

Miriam:

Den Königssohn?

Betsaiba:

Und seine Mutter.

Martha:

Ich versteh dich nicht.

Betsaiba:

Habt ihr vergessen, daß vor nicht zu langer Zeit die Rede war von einem Knaben, der in Bethlehem geboren? Der echte König ließ ihn suchen, schickt seine Schergen aus, jedoch der Knabe war in Sicherheit. Da ließ der König alle andern töten.

Martha:

Sprichst du vom Knaben der Maria?

Betsaiba: (*nickt*)

Von ihm.

Miriam:

Und er soll leben?

Martha:

Das ist nicht möglich!

Betsaiba:

Ich sah ihn doch bei seiner Mutter!

Martha:

Sie kehrten heim?

Betsaiba: (*bejaht*)

Joseph, Maria und das Kind.

Miriam:

Dem - Himmel sei gedankt dafür.

Betsaiba: (*hart*)

Dem Himmel, sagt du?

Miriam:

Ja, der Herr hat ihren Weg behütet.

Betsaiba:

Wär besser wohl, sie blieben nicht im Dorf.

Martha:

Warum?

Betsaiba:

Habt ihr vergessen, was in Bethlehem geschah? Noch sucht man nach dem Kind. Und findet man es hier, wird man uns alle strafen.

Miriam:

Das ist doch längst vergessen!

Betsaiba:

Du täuschst dich, Miriam. Die Mütter klagen an und manche flucht Maria.

Martha:

Hat denn Maria schuld an des Herodes Tat?

Betsaiba:

Die Lüge kam von ihr.

Miriam:

Welche?

Betsaiba:

Sie sprach, das Kind sei der Messias.

Martha:

Das hat ein Engel ihr verkündet.

Betsaiba:

Gelogen hat sie, sag ich euch! fragt Uriel, da kommt er eben.

Uriel: (*rasch von links*)

Wißt ihr es schon?

Martha:

Betsaiba hat es uns erzählt.

Betsaiba: (*mit verständnisloser Geste*)

Sie freun sich!

Uriel: (*höhnisch*)

Die Freude wird euch bald vergehen. Wartet, bis auch nach Nazareth die Häscher kommen.

Martha:

Was hat das arme Kind getan?

Uriel:

Das fragst du noch? Es trägt die Schuld am Tod von vielen. Und nicht nur das, verlacht wird Nazareth! Wo ist denn euer Königssohn, ruft man uns nach. Wo habt ihr den Messias, bringt ihn her! Und, viele fluchen uns! Ich sage euch - - - hier ist kein Platz für diese!

Martha: (*nachdenklich*)

Kein Platz.

Uriel:

Wir brauchen keine falschen Königskinder!.

Betsaiba: (*zustimmend*)

Sie sollen weiterziehen!

Uriel:

Das sollen sie. Noch heute soll der Dorfvorsteher das entscheiden. Vielleicht ist's morgen schon zu spät!

Martha:

Aus dir spricht Haß.

Betsaiba:

Nein, er hat recht. (*zu Uriel*) Geh gleich zu Asor, unserm Dorfvorsteher. Hierher soll er die' Beiden rufen, damit sie Red' und Antwort stehen. (*zu Martha und Miriam*) Ich fürchte, eure Freude wird sich bald in Angst verwandeln. Geht nur und grüßt den Königssohn von Nazareth, ich will ihn niemals sehen. Komm Uriel.

(Rasch mit Uriel ab. Hilfloses Schweigen.)

Martha:

Was hat der Knabe denn verbrochen?

Miriam:

Es war schon immer so: das Reine zieh man in den Schmutz, verfolgt's mit blindem Haß. Ich aber fühle: Sie bringen Segen über uns, nicht Fluch. - Komm, Martha.

(Beide ab. Das 2. Bild kann ohne Zwischenvortrag !angeschlossen

werden.)

2. Bild

Szene: Am Dorfplatz. Maria und Joseph kommen von links langsam auf die Mitte des Platzes.

Maria:

Warum hat man uns herbestellt?

Joseph:

Ich weiß es nicht. Vielleicht, uns zu begrüßen.

Maria:

Glaubst du?

Joseph: *(nach fragender Gebärde)*

Wir haben manchen Freund in Nazareth zurückgelassen.

Maria:

Auch manchen Feind. Denke an Uriel und an Betsaiba.

Joseph:

Sie werden ihren Groll begraben haben.

Maria: *(mit einem heimlichen Seufzer)*

Daß es so wäre. Doch viele gibt's, die reden noch von des Herodes Bluttat.

Joseph: *(nickt beklommen)*

Maria:

Ich denke oft daran.

Joseph:

Sind wir denn schuld am Kindermord?

Maria: *(überzeugt)*

Nein - nein.

Manasse: *(ein Bettler, kommt am Stabe von links, bleibt stehen und mustert Joseph und Maria mißtrauisch)* Wer seid denn ihr?

Wo kommt ihr her?

Joseph:

Wir sind aus Nazareth.

Manasse: *(neugierig nähertretend)*

Dann sollte ich euch kennen.

Joseph:

Ich kenne dich; du bist Manasse.

Manasse:

Der bin ich.

Joseph:

Ist lange her, daß du an unsere Tür kamst.

Manasse:

Ich? - Sagt eure Namen!

Joseph:

Bin Joseph, des Jakobs Sohn.

Manasse:

Der ... ?!

Joseph:

Ja.

Manasse: *(in heimlichem Spott)*

Der aus dem Stamme Davids?

Joseph:

Du sagst es.

Manasse: *(auf Maria deutend)*

Und sie - ist das Maria?

Joseph:

Sie ist es.

Manasse:

Ihr wagt euch her nach Nazareth? Wißt ihr denn nicht, daß sie euch hassen?

Joseph: *(beklommen)*

Uns - hassen?!

(Während Manasse spricht kommen Männer und Frauen aus Nazareth mit dem Dorfvorsteher langsam von rechts, bleiben in einiger Entfernung stehen. Getuschel unter den Leuten, das sich offensichtlich auf Maria und Joseph bezieht.)

Manasse:

Tut doch nicht so, ihr müßt es besser wissen, was in Bethlehem geschah, damals, als euer Königssohn zur Welt gekommen.

Männer und Frauen: *(brechen in spöttisches Lachen aus)*

Ein Königssohn! - Ein Königssohn!

Manasse:

Wollt ihr ihn mir nicht zeigen - - - wo ist er denn?

Mehrere:

Wo ist er denn?

(Sie kommen langsam näher.)

Maria: *(sich an Joseph klammernd)*

Was wollen sie von uns?

Asor: *(der Dorfvorsteher vortretend)*

Laßt mich mit ihnen reden, ich habe sie hierher bestellt.

Einige:

ja, redet - fragt sie nur nach ihrem Königssohn!

Asor:

Kennt ihr mich noch?

Joseph:

Du bist Asor, der Fischer.

Asor:

Zum Ältesten bestellt in Nazareth. Ich ließ euch beide rufen, da ihr im Haus des alten Jakob eingekehrt. *(Zu Joseph)* Wo kommt ihr her? Wir haben euch für tot geglaubt.

Joseph:

Wir kommen aus Ägypten.

Gemurmel:

Hört, aus Ägypten!

Uriel: *(spöttisch)*

Da lernten sie wohl in den Sternen lesen?

Manasse:

Und Zauberei.

Asor: *(gebietet Ruhe mit erhobener Hand, zu Joseph)*

Ihr seid aus Bethlehem geflohen?

Joseph: *(nickt)*

Um Jesus vor Herodes zu bewahren.

Betsaiba: *(aus der Menge rufend)*

Und dafür mußten andere sterben.

(Zustimmung unter der Menge)

Asor:

Wer sagte euch, daß eurem Kind Gefahr droht?

Joseph: *(zögernd)*

Ein Engel hat es mir im Traum gesagt.

Die Umstehenden: *(in höhnisches Lachen ausbrechend)*

Ein Engel! - - Hört, ein Engel!

Asor:

Ein Engel? Wie sah er aus?

Joseph: *(sucht nach dem Ausdruck)*

Das ist schwer zu sagen.

Uriel:

Weil er lügt, er sah gar keinen Engel!

Betsaiba: *(höhnisch)*

Maria sah ihn - fragt doch sie!

Mehrere Frauen:

Ja, fragt sie nur!

Asor: *(zu Maria)*

Hörst du, was sie rufen? Rede!

Maria: *(steht schweigend da)*

Asor:

Sprich, ich hab das Recht, dich zu verhören!

Mehrere:

Sie soll reden!

Asor:

Nun sprich, wie war das mit dem Engel?

Maria: *(nach längerem Zögern, sehr gläubig)*

Er trat zu mir ins Zimmer - - - und sagte ...

Asor:

Was sagte er?

(Große Spannung unter den Umstehenden.)

Maria:

Du bist gesegnet - mit Gottes Sohn. *(erregt)*

Asor:

Das hat er dir gesagt?

Maria:

Ja.

Uriel: *(aufschreiend)*

Hört! Sie lästert Gott!

Manasse: *(im Haß)*

Man sollt' sie steinigen!

Mehrere:

Steinig sie! *(aus der Menge erheben sich Fäuste)*

Joseph: *(tritt schützend vor Maria, die ihr Gesicht verbirgt)*

Keiner rührt sie an!

Asor: *(befehlend zu den Nazarenern)*

Seid ruhig, laßt mich weiterfragen, ich will entscheiden, ob sie Gott gelästert haben.

Einige:

Frag weiter!

Asor:

Du bleibst dabei, daß es ein Engel war, der zu dir trat?

Maria:

Ja, Herr.

Asor:

Nun gut. Man sagt, als dort in Bethlehem dein Kind zur Welt kam, da hätten Hirten ihm gehuldigt wie einem König. Ist das wahr?

Joseph: *(nickt)*

Sie kamen in der Nacht.

Asor:

Was taten sie?

Joseph:

Sie brachten ihm von ihrer Habe.

Asor:

Und woher wußten sie von diesem Kind?

Uriel: *(spottend)*

Kam wohl zu ihnen auch ein Engel?

Joseph: *(nickt)*

Das sagten sie.

Manasse:

Ich sah noch keinen Engel. *(zur Menge)* Ihr vielleicht?

Menge: *(spottend)*

Nein! - - - Nein! Wir nicht!

Asor: *(zu Manasse)*
Schweig Manasse, an mir ist es, zu reden! *(zu Joseph)* Man sagt, auch Könige vom Morgenland wären nach Bethlehem gekommen, um dieses Kind zu sehn?

Joseph:
Sie kamen zu uns in den Stall und knieten nieder vor dem Kind.

Die Menge:
Knieten nieder!

Uriel:
Ist Gotteslästerung, was dort geschah.

Viele:
Ist Gotteslästerung!

Asor:
Du hast es ihnen nicht verwehrt?

Joseph:
Es waren hohe Herren, wie sollt ich's ihnen wehren?

Asor:
Was brachten sie euch zum Geschenk?

Manasse: *(zu den Umstehenden)*
Jetzt hört! -

Joseph:
Gold, Weihrauch und Myrrhen!

Die Menge: *(staunend)*
Gold, Weihrauch und Myrrhen?!

Manasse: *(tritt vor, hält die Hand hin)*
Teilt aus davon!

Mehrere:
Ja, teilt aus!

Joseph:
Wir brauchten es, um zu leben.

Asor:
So kommt als Bettler ihr nach Nazareth zurück?

Joseph:
Es ist so, Herr!

Asor:
Und wollt hier neu beginnen?

Joseph: *(nickt)*
Mein greiser Vater nimmt uns auf.

Uriel: *(vortretend)*
Wir haben keinen Platz für sie in Nazareth, sie bringen Unglück über unser Dorf.

Mehrere:
Ja, Unglück bringen sie!

Betsaiba:
Erfährts die Obrigkeit, so straft man uns!

Uriel:
Sie sollen weiterziehn!

Viele:
Ja, sie sollen weiterziehn!

Maria: *(fast verzweifelt)*
Nein! - - - Nein!

Asor:
Ihr hörtet es, man will euch nicht in Nazareth. Gefährlich ist's, euch hier zu haben.

Maria:
Mein Gott, so hab doch Mitleid mit uns Armen.

Jakob: *(geht sehr ruhig zu Asor)*
Du willst sie wieder weiterschicken? Laßt sie bleiben mit dem Kind.

Betsaiba:



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!